

Nueva Nicaragua Info

STÄDTEPARTNERSCHAFT WIESBADEN – OCOTAL

www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Projekte in Ocotal kämpfen weiter mit Schwierigkeiten. Der von uns unterstützte Trägerverein des Kindergartens CDI bekam die Rechtspersönlichkeit entzogen. Als Grund wird die Nichtvorlage von Berichten beim Innenministerium genannt. Deshalb ist nun anstelle des bewährten langjährigen Leiters die Bürgermeisterin zuständig. Zudem haben die MitarbeiterInnen des Kindergartens angesichts der ungeklärten Situation mehrere Monate keine Löhne erhalten, wodurch sich ihre ohnehin prekäre finanzielle Situation weiter verschlechtert hat.

Um so wichtiger ist unsere Solidarität. Und so haben wir eine »Nothilfe« für BetreuerInnen auf den Weg gebracht. Diese wurde sehr dankbar in Ocotal aufgenommen.

Wir die Aktiven des Vereins diskutieren die politische Lage und das weitere Engagement durchaus kontrovers und sehen die politische Entwicklung kritisch. Dennoch wollen wir nicht aufgeben. Wer einmal gesehen hat mit wie viel Liebe die Kinder im CDI oder die Senioren im Altenheim betreut werden, weiß um die Bedeutung dieser Projekte. Das Gleiche gilt für die Kinder- und Jugendbibliothek, den Zirkus, das Frauenhaus, Radio Segovia oder auch die Stipendien.

Zum Schluss noch eine positive Nachricht. 2023 kann unser Kooperationspartner Evim wieder Freiwillige nach Nicaragua schicken. Die Entsendung war nach den Unruhen im April 2018 gestoppt worden. Wir hoffen auf Interesse für unsere Partnerstadt und bedanken uns bei unseren treuen SpenderInnen für die bisherige großzügige Hilfe.

Herzliche Grüße

Adelbert Quispe



Foto: Radio Segovia

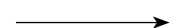
Bei den Lucha libros in der Kinder- und Jugendbibliothek

Neues aus den Projekten

Von Florian Pielert

Biblioteca »Las Abejitas«

Die Kinder- und Jugendbibliothek lässt sich immer so einiges einfallen, um die Leseförderung in Ocotal zu stärken. Die neueste Idee heißt *Lucha libros* (Kampf der Bücher), ein Wortspiel mit dem in der ganzen Region sehr populären *Lucha libre* (Freier Kampf, die lateinamerikanische Version des US-amerikanischen Wrestling). Diese Art des Showkampfes ist sehr beliebt in der gesamten Bevölkerung, die KämpferInnen (es gibt auch einige wenige berühmte Frauen) genießen zum Teil Kultstatus. Hier knüpft das Bücherei-Team um die Leiterin Flor Aguilar Rosales an und schickt bei der Veranstaltung zwei Jugendliche in den Ring, die sich dann die Lieblingsstellen aus den Geschichten, die sie gerade gelesen haben, laut zurufen und so in einen literarischen Zweikampf treten. Die Zuschauer entscheiden je nach Betonung, Verständlichkeit und Inhalt der Geschichten, ob ihnen der Zweikampf gefallen hat, und küren einen Sieger, der in die nächste Runde einzieht.



Dies ist nur eine von vielen Aktivitäten, die in der Bücherei jede Woche stattfinden. Hinzu kommen regelmäßige Veranstaltungen wie die Durchführung von Lesefestivals, die tägliche Ausleihe von Büchern und der Besuch der im Stadtgebiet liegenden Schulen zur Förderung der Lesefähigkeit und der Literatur in Ocotal. Bücher sind teuer und nur wenige Kinder und Jugendliche kommen zuhause mit Lesestoff in Berührung, daher ist diese Arbeit von *Las Abejitas* als sehr wichtig einzuschätzen.

Neben der Leseförderung finden in der Bücherei Kurse zur Herstellung von Kunsthandwerk statt. Es gibt einen Malkurs, Gitarrenunterricht und auch der Ocotaler Zirkus trifft sich hier für die Trainingseinheiten.

Altenheim San Antonio

Die Leiterin des Altenheimes San Antonio, Maribel Martínez López, berichtet mit Stolz, dass es in ihrer Einrichtung durch die Einhaltung strenger Hygiene-Protokolle bisher keinen einzigen Todesfall durch das Corona-Virus gab. Ihr Team betreut derzeit 70 alte Menschen, jeweils zur Hälfte intern und extern. Diejenigen, die noch in den eigenen vier Wänden wohnen, werden täglich besucht, erhalten ein Mittagessen und medizinische Versorgung. In Nicaragua ist es üblich, dass die ältere Generation bei ihrer Familien bleibt und durch nahe Angehörige gepflegt wird. Das Altenheim übernimmt die wichtige Aufgabe, den Teil der alten Bevölkerung zu versorgen, bei dem keine familiären Verbindungen mehr bestehen oder diese nicht genutzt werden können.

Trotz der einzuhaltender gesundheitlicher Bestimmungen während der Pandemie hat das Seniorenheim

seine Aktivitäten aufrechterhalten. Das gilt nicht nur für die ärztliche Behandlung und Ergotherapie, sondern auch für das Zusammenleben und die Durchführung zahlreicher Feste (Geburtstage, Spielenachmittage und Begehung der nationalen Feiertage).

Für die Zukunft wünscht sich Martínez López die Ausweitung von gesundheitsfördernden Entspannungsmassagen für die Bewohner. Die Kosten hierfür seien zu 100 % vom Altenheim zu tragen, sodass diese Be-



BewohnerInnen des Altenheims San Antonio

handlung derzeit nur von einzelnen Personen mit besonderen Bedürfnissen zu unregelmäßigen Zeiten beansprucht werden könne.

Casa entre Nosotras

Die präventive Arbeit gegen Gewalt und Missbrauch nimmt seit der Umsetzung des neuen Konzepts einen wichtigen Platz ein (s. den ausführlichen Artikel im Infobrief 02/2021). So findet die Arbeit einerseits in der Einrichtung selbst statt, andererseits ist die *Casa* aber auch sehr aktiv bei

Hausbesuchen sowie bei Workshops für Schulen, LehrerInnen, Studierende und MitarbeiterInnen sozialer Einrichtungen. Hinzu kommen zahlreiche Radioprogramme mit dem Titel *Nuestra Voz para el Cambio* (Unsere Stimme für den Wandel) zur Sensibilisierung der Bevölkerung.

Innerhalb des geschützten Bereiches des Hauses mit dem weiträumigen Gelände finden Selbsthilfe-Gruppen mit von Gewalt und Missbrauch betroffenen Frauen, Jugend-

lichen und Kindern statt. Hinzu kommen weitere Workshops und Arbeitstherapie zur Stärkung des Selbstvertrauens und als Vorbereitung auf die angstfreie und selbstbestimmte Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Die Leiterin Patricia Libertad Almandarez freut sich vor allem über die zunehmende Offenheit der Lehrkräfte für das Material und die Angebote ihrer Mitarbeiterinnen. Nach anfänglicher Skepsis sei in Ocotal immer stärker eine kritische Öffentlichkeit zu den Themen der *Casa* ent-

standen. Auch durch die zunehmende Präsenz im Internet habe man hier große Fortschritte erzielt. So sei eine umfassende Betreuung der Geschädigten ermöglicht worden, um die Folgen von Gewalt, Schuld, Angst und Schmerz bewältigen zu lernen. Zur Bekämpfung der Ursachen dieser Probleme – Armut, Alkoholismus, räumliche Enge und fehlende Bildung – sei aber noch viel zu tun...

in den verschiedenen *barrios* Ocotals gebe, mit jeweils ca. 20 Teilnehmern.

Der Zirkus präsentierte sein Können in der ersten Hälfte des Jahres auch schon bei einigen Gelegenheiten, zum Beispiel zum Jahrestag einer öffentlichen Kantine im Stadtviertel Nuevo Amanecer, anlässlich des Beginns der dieses Jahr anstehenden Volkszählung oder wie jetzt kürzlich bei der Kampagne gegen die Verschwendung von Wasser (s. die *Noticias de Ocotal* auf S. 4).



Foto: Radio Segovia

Der Zirkus stellt sich in einem Stadtviertel vor

Zirkus Ocolmena

Auch der Kinder- und Jugendzirkus hat seinen Standort nicht nur in der Bücherei, sondern schwärmt schon seit einiger Zeit aus in die Stadtteile, um dort an den Schulen und auf öffentlichen Plätzen kleine lokale Gruppen Zirkus-begeisterter Jugendlicher zu bilden und so die artistische Kreativität der jungen Ocotaler zu fördern. So berichtet Nestor Lozano Martínez, der Koordinator des Zirkus', dass es in diesem Jahr 2022 insgesamt fünf Ableger der Ocolmenas

CDI

Besorgniserregende Nachrichten erreichten uns Mitte Mai aus der Kindertagesstätte CDI (*Centro de Desarrollo Infantil* – Zentrum für die Entwicklung des Kindes). Der bisherige Leiter Santos Heberto Díaz Zelaya informierte uns über Schwierigkeiten zwischen dem Innenministerium und ANNA (*Asociación Niños del Nuevo Amanecer* – Vereinigung der Kinder des Stadtviertels Neuer Tagesanbruch), der Trägerorganisation der Einrichtung. Die staatlichen Autori-

täten verweigerten ANNA über Monate hinweg die Eintragung in ein landesweites Register für nichtstaatliche Organisationen. Damit einherging die Einstellung der Gehaltszahlungen für die MitarbeiterInnen des CDI durch das Familienministerium. Ohne Eintragung in dieses Register hat ANNA keine Handlungsmöglichkeiten mehr und ist momentan praktisch aufgelöst.

Die Probleme haben ganz offensichtlich einen politischen Hintergrund, ist ANNA doch bei weitem nicht die einzige Organisation mit derartigen Problemen. Ziel ist die Übertragung der Trägerschaft auf den Staat, im Falle des CDI soll dieses in Zukunft von der Bürgermeisterei verwaltet werden und es werden dort demnächst wie in anderen Fällen auch voraussichtlich Fahnen und Propagandatafeln der regierenden Partei FSLN aufgestellt. Santos Zelaya, unser langjähriger Partner an der Spitze des CDI, ist unter diesen Bedingungen nicht bereit, weiter als Leitung zu arbeiten und hat seinen Rückzug angekündigt (wir haben seine Arbeit im Infobrief 03/2018 ausführlich vorgestellt). Wir sind über Herrn Zelaya und unsere Partnerorganisation INPRHU mit allen Beteiligten im Gespräch. Nueva Nicaragua e.V. hat beschlossen, die Unterstützung des CDI für den laufenden Betrieb vorerst zu unterbrechen. Gleichzeitig wurde eine Nothilfe über 5000 Dollar für das Personal und im Zuge der neuen Trägerschaft entlassene Mitarbeiterinnen genehmigt, die seit einem halben Jahr keine Gehaltszahlungen mehr erhalten haben. Wir werden im nächsten Infobrief weiter berichten.



Junge Teilnehmende der Wasser-Kampagne

Noticias de Ocotol

Von Radio Segovia,
übersetzt von Florian Pielert

Wichtige Projekte in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Straßenbau

Im Gesundheitsbereich kündigte die Stadtverwaltung den Bau eines Raums für gynäkologische Betreuung und eines Wartezimmers im Gesundheitsposten im Viertel Monseñor Madrigal an. Auch die medizinische Versorgung in den Stadtvierteln Teodoro López und Nora Astorga wird derzeit verbessert. Die Investitionen in diese Projekte übersteigen eine halbe Million Córdoba (ca. 13.000 €).

Auch werden derzeit zwei Klassenräume im Stadtviertel Nuevo Amanecer gebaut, mit Gesamtkosten von ca. 1,3 Millionen Córdoba ist zu rechnen (fast 34.000 €).

Hinzu kommt für ca. 1 Millionen Córdoba (ca. 26.000 €) ein Straßenpflasterungsprojekt, das diese Woche gestartet ist, ebenfalls im Viertel Nora Astorga. Arbeiten zur Ableitung des Regenwassers im Viertel La Fuente und der Bau eines Flussbetts im Viertel Sandino sind weitere

Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur. Bei Beginn der Arbeiten betonte die Bürgermeisterin Xiomara Tercero, dass die Familien, die in diesem Gebiet leben, im Winter mehr Sicherheit haben werden.

Ein Teil dieser Projekte wird mit der Zuweisung von 5 % des Staatshaushaltes für Gesundheit und Bildung finanziert.

Start der Kampagne gegen die Wasserverschwendung

Die Stadtverwaltung, ENACAL (nationales Unternehmen für die Wasserversorgung) und der Verband für die Pflege und Instandhaltung des Gebietes rund um den Dipilto-Fluss haben die Kampagne »Weniger Verschwendung, mehr Wasser für alle« gestartet.

Im Rahmen der Kampagne fand ein Spaziergang durch die Straßen von Ocotol statt, an dem Gemeindebehörden, Studierende und Bewohner verschiedener Stadtteile teilnahmen.

Die Kampagne zielt vor allem darauf ab, mit Wasser sparsam umzu-

gehen und das lebenswichtige Gut rational zu nutzen. Diese wichtige Botschaft wird von Haus zu Haus und auch durch Flugblätter verbreitet, damit die Familien darauf achten, den Hahn abzdrehen, wenn sie gerade kein Wasser brauchen, und keine Schläuche zum Gießen von Pflanzen oder zum Waschen von Fahrzeugen verwenden.

An den Hausbesuchen nehmen Umweltaktivisten der Kinderbewegung von INPRHU Ocotol teil, der Partnerorganisation Nueva Nicaraguas, die zuvor zu diesem Thema geschult wurden, um die Botschaft der Kampagne bei der Bevölkerung und durch eine Kindersendung über Radio Segovia in den Familien zu verankern.

Außerdem wurden Banner zur Kampagne angefertigt und an stark frequentierten Punkten in der Stadt angebracht, unter anderem am städtischen Markt, an den Hauptstraßen sowie an den Ein- und Ausgängen der Stadt.

Die Verteilung von Trinkwasser an die Bevölkerung wird im nördlichen und südlichen Teil der Stadt jeden zweiten Tag aufrechterhalten, erreicht jedoch nicht immer alle Häuser in den Vierteln. Vor allem die in der Peripherie gelegenen Stadtteile haben oftmals kein fließendes Wasser. Die Beschwerden gegenüber dem Unternehmen ENACAL werden also nicht so schnell abnehmen.

Erste Regenfälle zerstören das Haus eines alten Mannes

Mit den ersten Regenfällen Ende Mai hat der Winter in Nicaragua Einzug erhalten und die neue Jahreszeit bringt zahlreiche Probleme für die Familien mit sich: Überschwemmungen, Erdbeben, über die Ufer getretene Flüsse sowie die Zerstö-

rung von Straßen und Häusern sind jedes Jahr die Folge. In der Vergangenheit hat der Regen auch schon Menschenleben gekostet.

In Ocotal hat der einsetzende Regen nun bereits zu ersten Zerstörungen geführt, so auch bei Don Manuel de Jesús Estrada. Der 80-jährige Mann verlor in den frühen Morgenstunden des 26. Mai sein bescheidenes, aus Lehm erbautes Haus, in dem er die letzten 30 Jahre gelebt hatte.

Das Haus im Viertel Teodoro López in Ocotal stürzte aufgrund der starken Wasserströme ein, die durch die anhaltenden Regenfälle der letzten Stunden entstanden waren.

Zu allem Überfluss verlor Don Manuel auch noch sein Bett und andere Habseligkeiten durch das stehende Wasser auf seinem Grundstück. Der Mann wird bereits von den städtischen Behörden unterstützt.



Eröffnung einer neuen Fußgängerbrücke im Viertel La Fuente



Foto: Freie Schule Untertaunus

Die Kinder aus der 5. und 6. Klasse der Freien Schule Untertaunus haben sich im Unterricht mit unserer Städtepartnerschaft beschäftigt und sich durch einen Vortrag über Lebensumstände, Kultur und Freizeitmöglichkeiten ihrer Altersgenossen in Ocotal informiert. Hieraus entstand das Bedürfnis, die Ocotaler Kinder zumindest per Brief- und Mailverkehr kennenzulernen und eine Kooperation aufzubauen, die im nächsten Schuljahr starten soll. Außerdem hat die jahrgangsübergreifende Gruppe der Schule in Aarbergen Spenden gesammelt und unterstützt die Projektarbeit unseres Vereins mit 150 €. Wir sagen herzlichen Dank und auf gute Zusammenarbeit!

Einige Bemerkungen in eigener Sache

Von Heinz Pielert

Die bedrückende gesellschaftliche Situation in Nicaragua dauert nunmehr bereits vier Jahre an. Seit drei Jahren beschäftigt uns zudem die Pandemie. Beides nimmt Einfluss auf unsere Arbeit. Insbesondere die politische Lage bringt derzeit einiges an Enttäuschung, Frustration, Unmut und Ärger in den Kreis der Aktiven. Die Lage ist also herausfordernd.

Dennoch besteht letztlich die gemeinsame Absicht, die Arbeit aus humanitären und karitativen Gründen fortzusetzen – zugunsten der Menschen in Ocotal und trotz Ortega. Wir werden also auch weiterhin da-



Der Infostand des Vereins beim Weinsommer...

für Sorge tragen, dass die Spenden unmittelbar bei den Menschen in Ocotal ankommen.

Und so gibt es auch die gute Nachricht: Die Projekte waren durchgehend geöffnet, haben ihre Aufgaben bestmöglich erfüllt – und sind weiterhin gut nachgefragt. Dies verdanken wir den Unterstützerinnen und Unterstützern des Vereins, die einen ganz wichtigen Rückhalt für die Bevölkerung in Ocotal darstellen. Wir bedanken uns daher sehr für die Hilfe und das Vertrauen – auch im Namen der Menschen dort.

2021 waren wir beim »Weinsommer der Städtepartnerschaften« vor der Marktkirche mit einem Infostand dabei und zudem veranstalteten wir mit sehr gutem Erfolg die dritte »Lesung mit Musik« im Museum Wiesbaden. Auch die grundlegende Über-



... und beim Internationalen Sommerfest

arbeitung der Homepage des Vereins konnte abgeschlossen werden. Sehr viel musste pandemiebedingt über Videokonferenzen o. ä. abgearbeitet werden, so z. B. unsere 14-tägigen Sitzungen, die Netzwerkarbeit, die Pflege der Projekte in Ocotal und das eine oder andere Extra dort, die Erstellung der drei Vereins-Infos usw.

Insbesondere für 2023 erhoffen wir uns wieder mehr reales Tun und weniger Zeit vor dem PC sowie vermehrte Möglichkeiten auch der Außendarstellung der Vereinsarbeit.

Die bereits für dieses Jahr geplante Teilnahme am Internationalen Sommerfest des Amtes für Zuwanderung und Integration am 10.9.2022 auf dem Schlossplatz mussten wir leider absagen. Aufgrund einer sehr speziellen personellen Situation hätten wir nicht die nötigen Ressourcen gehabt, um Auf- und Abbau sowie Standdienst solide zu gewährleisten – so wie in den vielen Jahren zuvor.

Wir bedauern dies sehr, weil wir die Veranstaltung sehr schätzen und – grundsätzlich – sehr gern dabei sind! Und so hoffen wir sehr, im nächsten Jahr wieder eine Teilnahme realisieren zu können.

Gern legen wir Ihnen aber die Veranstaltung dennoch ans Herz: Es ist die 45. Auflage eines Festes, das Kulinarik, Folklore, Kunsthandwerk, ein buntes Bühnenprogramm, Kultur und Information international und multikulturell erlebbar macht.

Nueva Nicaragua e. V. Wiesbaden ist ein besonderer Verein. »Besonders« insofern, als aus dem Geld der Spenderinnen und Spender sowie dem Zuschuss der Stadt Wiesbaden ein Stück Entwicklungshilfe geleistet wird mit dem Ziel, Lebensbedingungen in Ocotal dauerhaft und nachhaltig zu verbessern. Bildungsprojekte und Hilfe für Menschen in Not sind die Schwerpunkte der solidarischen Unterstützungsleistungen



Kinder in der Bibliothek »Las Abejitas«

aus Wiesbaden. Die Hilfe aus Wiesbaden erfolgt zu 100 % ehrenamtlich, kein Cent versickert!

Derzeit steht u. a. eine grundlegende Überholung der Kinder- und Jugendbibliothek »Las Abejitas« an, die viele Tausend Euro erfordert.

Über eine kräftige finanzielle Unterstützung dieses Projektes würden wir uns außerordentlich freuen!

Bis zu zehn Studierende aus Ocotital erhalten über den Verein einen Zuschuss zur Ausbildung, der die Studiengebühr, Einschreibungskosten und im Einzelfall auch eine Beihilfe für die Lebensführung beinhaltet. Zu den Studiengängen gehören u. a. Medizin, Ökologische Landwirtschaft und Soziale Arbeit. Im Jahr 2018 haben die Ersten ihr Studium beendet. In einigen Fällen hat der Verein letztlich zudem die Kosten des Abschluss-Zertifikats übernommen bzw. bezuschusst.

Ein Student schrieb: »Ich bin sehr dankbar für das Stipendium... Die ökonomische Situation meiner Familie ist schwierig, aber die Hilfe durch das Stipendium ermöglicht mir das Weitermachen... Meine Eltern hatten früher immer Angst, dass ich das Studium irgendwann aufgeben müsste... Dank der Hilfe von INPRHU und Nueva Nicaragua haben sich diese Sorgen aufgelöst...

Ich hoffe, dass ich diese Unterstützung bis zum Ende des Studiums erhalten kann und dann ein guter Lehrer in meiner Heimatstadt werde.«

Eine solche Anerkennung erfahren wir im Übrigen in ähnlicher Weise auch aus den anderen Projekten des Vereins.

Por último: Wir suchen dringend Verstärkung: Der Verein hat sich über die Jahre einen guten Stand in Wiesbaden geschaffen und einiges Renommee erworben. Dieses Niveau möchten wir nicht nur halten, sondern gern ausbauen. Es zeigt sich jedoch, dass wir diesen Anspruch mit der augenblicklichen personellen Besetzung nicht umfassend einlösen können. Wir würden uns daher sehr über Menschen freuen, die bereit sind, sich aktiv an der Vereinsarbeit zu beteiligen und die tatkräftig und kreativ an der Verwirklichung der Zielsetzungen des Vereins mitwirken wollen – gern auch mit neuen Ideen.

Mit Nueva Nicaragua e. V. treffen Sie eine perfekte Wahl!



Fotos: Nueva Nicaragua Wiesbaden

Stipendiaten

Manches gerät ins Stocken, manches wird wiederbelebt

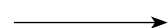
HEKO: Initiativen und Vereine berichten von ihren Projekten

Von Albert Engelhardt

Bei allen Widrigkeiten könnte ein wichtiger Baustein der Solidaritäts- und Entwicklungszusammenarbeit künftig wieder mit mehr Leben gefüllt werden: Sowohl hierzulande als auch in Nicaragua sollen junge Frauen und Männer die Möglichkeit bekommen, am Nord-Süd- bzw. Süd-Nord-Austausch teilzunehmen. Erfreuliche Nachrichten kommen dazu auch aus dem Kreis der Koordinationsgruppe hessischer Nicaragua-Initiativen und kommunaler Partnerschaften (HEKO).

So bereitet sich der Partnerschaftsverein Groß-Gerau darauf vor, noch in diesem Sommer Cynthia Gaitán, eine junge Süd-Nord-Freiwillige aus Masatepe, zu begrüßen. Von erfreulichen »Spätfolgen« derartiger Aufenthalte wird aus Dietzenbach berichtet. Yamil Flores aus Masaya, der vor acht Jahren als Freiwilliger im Rodgau gelebt hat, besucht nun eine Hochschule in Karlsruhe. Die Dietzenbacher Initiative unterstützt ihn mit einem halben Stipendium.

Auch in die andere Richtung – von Norden nach Süden – dürfte die Entsendung von jungen Freiwilligen belebt werden. Die Wiederaufnahme des so genannten »Weltwärts«-Programms, das während der letzten Jahre aufgrund der Pandemie und der politischen Umstände »ausgesetzt« worden war, findet zum Beispiel auch die Unterstützung der deutschen Botschaft in Managua und des zuständigen Berliner Ministeriums.



Der Schulpartnerschaftsverein in Bruchköbel hat umgehend Nägel mit Köpfen gemacht und beim in diesem Fall zuständigen Kultusministerium in Wiesbaden um die Freigabe von Auslandsfahrten bzw. Austauschreisen nachgefragt.

Der Partnerschaftstourismus kommt vielleicht auch anderweitig wieder in die Gänge. Der seit zwei Jahren geplante Besuch einer Delegation aus Masaya in Dietzenbach (Fördergelder wurden bereits 2020 bewilligt, jedoch wegen Corona nicht ausgezahlt) wird nun für den Herbst dieses Jahres oder für 2023 anvisiert.

fiziell vom dortigen *Alcalde* (Bürgermeister) begrüßt, doch noch wartet man auf »eine Antwort« aus Managua. Auf Frankfurter Seite wurden während dessen 4.500 Euro für die Reparatur (Getriebe usw.) eines Löschfahrzeugs der Feuerwehr bereitgestellt.

Der von der Stadt Hanau bewilligte 4.500-Euro-Betrag für ein Latrinenprojekt in Diriamba konnte dagegen noch nicht seinem Endzweck zugeführt werden. Die Partnerorganisation ADECA ist noch nicht gemäß dem »Gesetz zur Regulierung ausländischer Agenten« (*Ley de Regulación de Agentes Extranjeros*, 2020) registriert.



Foto: Kinderbibliothek Las Abejitas

Spielende Kinder in der Kinderbibliothek »Las Abejitas« in Ocotol

Warten auf das »Ja« aus Managua

Auf der anderen Seite stocken Projekte und konkrete Vorhaben, weil in Nicaragua örtliche Behörden und Partner der HEKO-Mitgliedsvereine immer häufiger auf »das Ja von ganz oben« angewiesen sind. Manche Entscheidungen, die nach oftmals undurchschaubaren Umwegen vor Ort endlich gefällt wurden, bedürfen vermehrt der Genehmigung bzw. Zustimmung seitens »der Hauptstadt«.

So wurde das Gegenprojekt zum Wandbild in Frankfurt (siehe unser Info 3, Winter 2021/22), das als Würfel an der Seepromenade in Granada errichtet werden soll, zwar auch of-

Auf halbem Weg stockt das »Umweltschutzprojekt« des Kreises Groß-Gerau und der Stadtverwaltung Masatepe (siehe Info 1/2022). Das neue Fahrzeug für die Müllabfuhr wurde zwar mittlerweile angeschafft, doch die darüber hinaus geplanten Initiativen (Umweltbildung, Mülltrennung, Recycling usw.) kamen bislang nicht in Gang. Auch ein Informationsbesuch der zuständigen Müllentsorgungsfachleute aus Masatepe steht wohl in den Sternen.

Wer sich aus erster Hand über die HEKO-Mitglieder und deren Aktivitäten informieren will, kann dies über die Website: www.nicaheko.de tun.



ALLES FAIR UND FAST ALLES BIO

Kinderbücher, Belletristik,
Sachbücher, Accessoires,
Schokolade, Kaffee, Tee,
Wein und vieles mehr!

Mo bis Fr: 11 – 18:30 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr

(am letzten Sa des Monats bis 18 Uhr)

Oranienstraße 52
65185 Wiesbaden

Tel/Fax: 0611/373729

info@weltladen-wiesbaden.de

www.weltladen-wiesbaden.de



Nueva Nicaragua e. V.

c/o Heinz Pielert

Hackenbaum 6

D-65207 Wiesbaden

Tel. 06 11-50 99 85

info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de

www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

Spendenkonto Ocotol

KD-Bank Dortmund

BIC GENODED1DKD

IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33

Gestaltung

Simon Lindenberg, Düsseldorf

